

**SØREN  
KIERKEGAARD  
ALS PHILOSOPH**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649088669

Søren Kierkegaard als Philosoph by Harald Hoffding

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**HARALD HOFFDING**

**SØREN  
KIERKEGAARD  
ALS PHILOSOPH**



# SÖREN KIERKEGAARD

ALS PHILOSOPH

VON

**HARALD HÖFFDING**

PROFESSOR DER PHILOSOPHIE AN DER UNIVERSITÄT KOPENHAGEN.

MIT EINEM VORWORT

VON

**CHRISTOPH SCHREMPF**

LIC. THEOL.

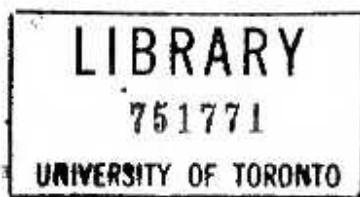


STUTTGART.

FR. FROMMANN'S VERLAG (E. HAUFF).

1896.

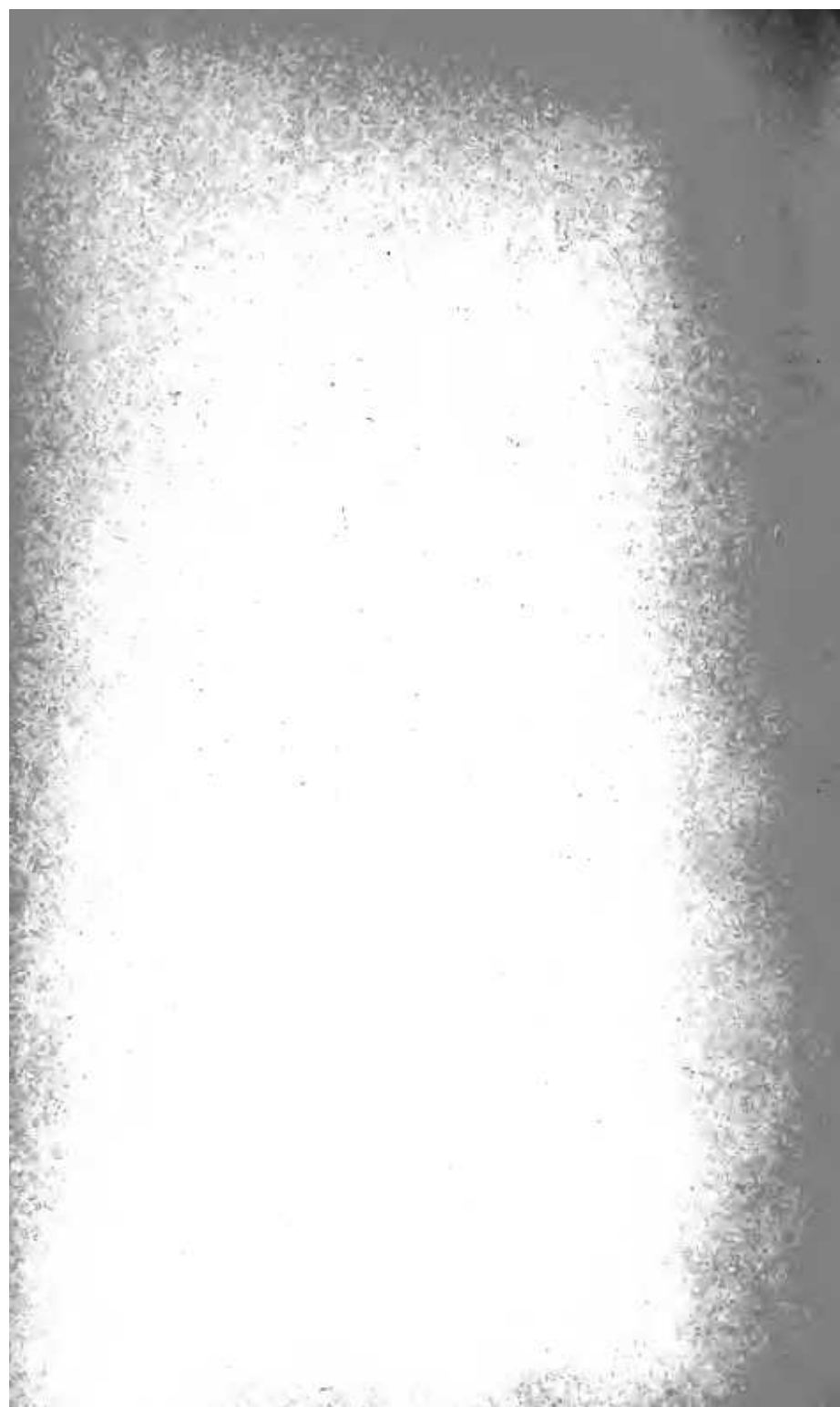
B  
4377  
H7



Druck von L. Weil in Ellwangen.

## Inhalt:

Verwort des Herausgebers . . . . .	S. III
Einleitung . . . . .	1
I. Die romantisch-speculative Religionsphilosophie . . . . .	6
II. Sören Kierkegaards ältere Zeitgenossen in Dänemark . . . . .	17
III. Sören Kierkegaards Persönlichkeit . . . . .	29
IV. Sören Kierkegaards Philosophie . . . . .	57
<i>A.</i> Die Erkenntnistheorie . . . . .	61
<i>B.</i> Die Ethik . . . . .	74
a. der Sprung . . . . .	74
b. die Stadien . . . . .	87
<i>α.</i> die ästhetische Lebensanschauung . . . . .	88
<i>β.</i> die ethische Lebensanschauung . . . . .	97
<i>γ.</i> die religiöse Lebensanschauung . . . . .	116
c. der Massstab . . . . .	127
V. Sören Kierkegaard und das Christentum . . . . .	134
A. Persönlicher Durchbruch . . . . .	134
B. Das letzte Wort . . . . .	152
Schluss . . . . .	160





## Vorwort.

Als mir diese Schrift durch die Freundlichkeit des Herrn Verfassers zukam, erregte sie in mir sofort den doppelten Wunsch, sie als einen wichtigen Beitrag zum Verständnis S. Kierkegaards ins Deutsche zu übersetzen und eine zum Teil stark abweichende Darstellung des Philosophen Kierkegaard daneben zu stellen. Aber ich konnte weder das eine noch das andere ausführen. Auch die vorliegende Übersetzung ist nicht von mir gefertigt, sondern von Herrn Pfarrer a. D. A. Dorner in Fellbach bei Cannstatt; doch habe ich sie so durchgesehen und auch durchgearbeitet, dass ich sie wie eine eigene Arbeit vertreten kann. Und statt etwa gleichzeitig eine besondere Darstellung von Kierkegaards philosophischem Denken zu geben, kann ich zunächst nur hier in einem Vorwort andeuten, warum und wiefern ich ihn anders betrachten und beurteilen würde. Das aber möchte ich doch nicht unterlassen, da es nicht bloss dem Verständnis Kierkegaards, sondern auch der richtigen Auffassung dieser Studie über ihn dienlich sein kann. —

Es steht mir nicht zu, die Vorzüge dieser Schrift rühmend hervorzuheben. Sie wird für sich selbst sprechen. Sie wird namentlich selbst den Nachweis liefern, dass Sören Kierkegaard nicht bloss als geistreicher „ästhetischer“ Schriftsteller, auch nicht bloss als charakterfester Vertreter eines etwas ernsthafteren Christentums, sondern in der That als wirklicher Philosoph aufmerksame Beachtung verdient. Ich meine sogar, dass er unter den „Klassikern der Philosophie“ ziemlich weit vorne steht. Denn er hat in Erkenntnistheorie, Ethik und Religionsphilosophie eine bestimmte, nicht so leicht

zu charakterisierende Richtung wirklich „klassisch“ vertreten; und seine ästhetischen Gedanken seien nicht bloss geistreich, sondern oft auch wirklich gut. -- Den Freund Kierkegaards wird es wohlthuend berühren, dass in der vorliegenden Schrift die streng wissenschaftliche Untersuchung immer wieder die persönliche Sympathie des Verfassers für diesen seltsamen Denker durchscheinen lässt, der ein so tief unglückliches und so beneidenswert reiches Leben geführt hat. Ohne diese persönliche Sympathie wird ja auch kaum jemand die oft sehr notwendige, aber gewiss auch sich lohnende Geduld haben, den verwickelten Gedankengängen Kierkegaards unverdrossen nachzugehen, ohne die einzelnen, oft unbequemen Fäden abzureissen und fallen zu lassen. — Dass hier ein Philosoph der Continuität den Irrationalismus Kierkegaards darstellt und auf seinen wirklichen Wahrheitsgehalt prüft, kann auch der Verehrer Kierkegaards nicht bedauern, sondern nur mit Freude begrüßen. Zudem hebt ja der Herr Verfasser an allen wichtigen Punkten die Verschiedenartigkeit seines Denkens so offen und klar hervor, dass dem Leser jederzeit frei steht, sich auf die andere Seite zu schlagen und von anderen Voraussetzungen aus anders zu urteilen.

Das möchte ich selbst nun allerdings nicht selten thun.

Ich gehe nämlich bei der Betrachtung Kierkegaards mit Herrn Professor Höffding davon aus, dass er nicht wie andere Philosophen ein System der Erkenntnis geben wollte, sondern vielmehr nur „eine psychologische und ethische Einleitung zu einer Lebensanschauung oder eine Theorie der Lebensanschauung“ (S. 55). Kierkegaard ist an seinem Denken nie rein theoretisch, bloss „wissenschaftlich“ interessiert, sondern immer eudämonistisch, ethisch, pädagogisch. Er denkt, auch wo es nicht so auffällig hervortritt, immer nur, um die Methoden zu gewinnen, wonach man leben kann und soll. Dann muss aber die Wahrheit seines Denkens,

wenn es solche hat, wesentlich immer darin bestehen, dass er eine brauchbare methodische Anweisung für die Gestaltung des Denkens und Lebens bietet. So betrachtet scheint mir nun mancher „wissenschaftlich“ unhaltbare Gedanke „praktische“ Wahrheit zu haben. Ich denke z. B. an die Unterscheidung der „wesentlichen“ und „unwesentlichen“ Erkenntnis. Sie ist wissenschaftlich kaum durchzuführen; davon hat mich der Verfasser dieser Schrift überzeugt (cf. S. 61 f.). Aber es ist in jedem Augenblick des Lebens für den Menschen eine sittliche Frage, worauf er jetzt sein Denken zuerst richten soll. Darauf gibt Kierkegaard die Antwort: auf das Wesentliche — auf das, was du verstehen musst, um als sittliche Persönlichkeit existieren zu können. Und diese Antwort scheint mir auf eine durchaus richtige Methode des Lebens, bzw. Philosophierens hinzuweisen, obgleich Kierkegaards einzelne Regeln für die Benutzung derselben nicht immer brauchbar sein mögen.

In seinem nie rein theoretisch, stets eudämonistisch, ethisch, pädagogisch — kurz: praktisch interessierten Denken geht nun Kierkegaard, wie er nicht anders kann, stets von sich aus und auf sich zurück. Das wird ja wiederum in dieser Schrift energisch hervorgehoben. Er suchte immer zuerst eine Existenzweise für sich, eine Lebensmethode, wonach er selbst leben konnte. Dieser Egoismus gehört zum Grossartigsten und Bedeutsamsten an ihm. Dann wird aber die erste Frage zu seiner Beurteilung sein: ob die von ihm entdeckte Methode für ihn passte; ob er sich die richtige Brille schlif, die seinem Auge ein Maximum von Sehfähigkeit verlieh; ob er sich die richtige Krücke schnitzte, die ihm das noch erreichbare Maximum von Bewegungsfähigkeit gewährte. Darüber lässt sich streiten. Ich wäre doch geneigt, diese Frage ohne wesentliche Einschränkung zu bejahen. Seine charakteristischen Lebensbedingungen waren: die „Angst“ vor sich selbst, vor